

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin
Tageblatt, Riesa.

Geschäftsstelle
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa.
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 20.

Montag, 26. Januar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Wöchentlichlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiser. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen. Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabejahrs bis vormittag 9 Uhr ohne Gewehr. Preis für die steingehaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pf., (Satzpreis 12 Pf.) Zeitungsblätter und illustrierte Sach nach besonderem Tarif. Rotationdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Auf Blatt 298 des Handelsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma Speicherz und Speditions-Gesellschaft in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden:

Eine Zweigniederlassung ist in Gröba errichtet worden.

Riesa, den 24. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Der Privatus Hermann Henke in Riesa — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Ehlinger in Riesa — lagt gegen 1. den früheren Gastwirt Johann Wissler, 2. dessen Ehefrau Anna Wissler geb. Fröhliche früher in Dresden, jetzt unbekannten Aufenthalts auf Grund der Behauptung, daß ihm die Beklagten 250 M. aus einem Darlehnsvertrage schulden, von denen 100 M. am 17. Februar 1912 und 150 M. am 17. März 1912 vereinbarungsgemäß zurückzuzahlen waren und daß die Zuständigkeit des Königlichen Amtsgerichts Riesa vereinbart ist, mit dem Antrage zu erkennen:

Die Beklagten werden als Gesamtschuldner verurteilt, dem Kläger 250 M. nebst 4% Zinsen von 100 M. seit dem 18. Februar und von 150 M. seit dem 18. März 1912 zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Beklagte zu 1 wird weiter verurteilt, wegen der Klageforderung die Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut seiner Ehefrau zu dulden. — Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar.

Die Beklagten werden zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Riesa,
auf den 12. März 1914, vormittags 9 Uhr
geladen.

Riesa, den 21. Januar 1914.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbeachtet gelassene gelegliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1896 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekennnis angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekennnis zugezogen sind, in dem Bekennnis des Vaters zu erziehen, und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfülltem 6. Lebensjahr des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Zeugen anderer Personen eine Übereinkunft vor dem Richter dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekennnis der Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.

Großenhain, am 21. Januar 1914.

110 a B. Königliche Bezirks-Schulinspektion.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 26. Januar 1914.

—* Die vom Geselligkeitverein für Riesa und Umgegend im Schützenhaussaal veranstaltete Geselligkeitsausstellung war am gestrigen Sonntag sehr gut besucht. Die Ausstellung war besonders hinsichtlich der Qualität hervorragend besichtigt und fand allseitige Anerkennung. Sicherlich darf der Verein mit dem Ergebnis recht zufrieden sein.

—* Die gestrigen Vorstellungen brachten den Jubiläumsspielen sowohl am Nachmittag wie auch am Abend volle Häuser. Abends war der Andrang so gewaltig, daß viele, die sich die Aufführung mit ansehen wollten, es vorzogen, lieber wieder umzukehren. Im Interesse der Veranstaltung und auch der Besucher selbst ist es recht bedauerlich, daß nicht eine der späteren Vorstellungen gewählt wurde, wo der Besuch oft recht bedenklich war und einen günstigen Abschluß der Veranstaltung nicht vermuten ließ. Das Spiel der an der Aufführung Mitwirkenden ließ nichts zu wünschen übrig. Die Sprechrollen befanden sich wieder in guten Händen und auch die Darsteller der lebenden Bilder waren mit voller Begeisterung bei der Sache. Bekannter Weise ließ erkennen, daß das Festspiel in allen Teilen ansprach und seinem Zweck, die Allgemeinheit für die Taten unserer Befreiungskämpfer zu begeistern, in vollkommenem Maße erfüllt. Wem Gelegenheit geboten war, Vergleiche zwischen der ersten und den jüngsten Aufführungen anzustellen, wird finden, daß die Darsteller der Sprechrollen sicherer in ihrem Auftreten geworden sind und daß die Bilder flotter hintereinander folgen. Es finden nur noch 2 Aufführungen statt, die eine heute abend 8 Uhr und die andere, als letzte Vorstellung, morgen Dienstag 8 Uhr.

—* Am 27. Januar gehaltet sich der Postdienst wie folgt: 1. Schalterdienst 8—9 vormittags, 11—12 vormittags und 5—7 nachmittags; 2. Bestelldienst: die erste

Briefbestellung wie gewöhnlich und eine zweite um 2^{1/2} Uhr nachmittags, eine Geld- und Paketbestellung vormittags, eine einmalige Landbestellung vormittags (in vollem Umfang); 3. Postbeförderungsdienst auf den Eisenbahnen und Landwegen wie vormals; 4. Briefkastenleerung im Ortsbestellbezirk wie vormals.

—* Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß morgen die städtischen Kästen und Kanzleien aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nachmittags von 1 Uhr an geschlossen sind. Für dringende Fälle ist ein Beamter anwesend.

—* Am Freitag sprach in einer gut besuchten Versammlung des Handelsvereins Herr Lechner über „Praktischer Vogelschlag in unseren heimischen Wäldern und Fluren.“ Der mit grohem Beifall aufgenommene Vortrag hatte die Bestellung von einer größeren Anzahl Wild- und Futterfäden zur Folge. Damit sich auch andere Flur- und Gartenbesitzer an der Bestellung beteiligen können, erklärte sich Herr Kaufmann Albrecht, Eisenhandlung, Bettinerstraße, bereit, weitere Bestellungen auf die praktischen und billigen Kästen entgegennehmen zu wollen. Herr Lechner steht bei Ankündigung der Kästen gern jedermann mit seinem Rade zur Seite.

—* Wie uns mitgeteilt wird, ist der am Freitag abend in einer Wohnung der Schützenstraße vorgekommene Stubenbrand nicht dadurch verursacht worden, daß ein Feuer an den Oelen gelegt worden ist. Die Entzündungsursache des Brandes hat noch nicht festgestellt werden können.

— Die Bemühungen der Regierungen sowie der landwirtschaftlichen Verwaltungen, eine Vermehrung des

heimischen Viehbestandes herbeizuführen, haben, wie die Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift, Dresden, berichtet, einen sehr erfreulichen Erfolg gezeigt. Wie der preußische Landwirtschaftsminister dem Abgeordnetenhaus mitteilt, hat nach der Abzählung am 1. Dezember 1913 in Preußen der Gesamtbestand an Rindviech um 391 324 Stück zugenommen, d. h. eine Zunahme von 3,2 Prozent

gegen das Vorjahr auszuweisen. Der Höchststand vom Jahre 1908 ist dadurch sogar noch um 168 000 Stück übertroffen worden. Nur die Schafe weisen in Preußen eine Abnahme auf. — Ebenso erfreulich wie in unserem großen Nachbarstaate Preußen ist das Ergebnis der letzten Bevölkerung bei uns in Sachsen. Die Kinder haben um rund 11 900 Stück oder 1,7 Prozent, die Schafe um 3100 Stück oder 5,7 Prozent, die Ziegen um rund 3800 Stück oder 2,5 Prozent und die Schweine um 103 100 Stück oder 15,7 Prozent zugenommen. Der bisher höchste Stand an Schweinen im Jahre 1907 ist damit um nahezu 17 000 Stück übertroffen worden.

Ob angeblich dieser Tasche, welche beweist, wie leistungsfähig die deutsche Landwirtschaft ist, von unseren Gegnern immer noch die Behauptung aufgestellt werden wird, daß die heimische Landwirtschaft nicht in der Lage ist, Deutschland mit Fleisch zu versorgen? Wenn allerdings, wie auch jetzt wieder, aus dem Auslande die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt wird, so trogt die Landwirtschaft zwar die nachteiligen Folgen davon, sie ist aber dann nicht dafür verantwortlich zu machen, wenn infolge der Seuchenausbreitung der Viehbestand stark abnimmt.

—* Geheimer Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, ist nunmehr in sein Heim zurückgekehrt, nachdem ihn eine schwere Erkrankung lange Zeit im Krankenhaus festgehalten hat. Dr. Götz hat die Amputation des linken Armes, die zur Erhaltung seines Lebens nötig war, trotz seiner 87½ Jahre gut überstanden und man darf mit seiner vollständigen Erfahrung rechnen.

—* Sehr oft sieht man, daß Pferde, welche auf dem glatten Boden ausgerutscht und hingefallen sind, arg mishandelt werden, wogegen, wenn ein kundiger hinzutritt, das Aufstellen mit ziemlicher Schnelligkeit ohne Brüder gelingt. Die Unterstützung muß folgende sein: Dem Pferde, welches zuerst von Strang und Deichsel befreit wird, sind die Vorderbeschläge zum Aufdringen gerecht

Stadt Leipzig. Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble. Anfang 1/6 und 1/8 Uhr.